

## Heitere Lesung mit Jochen Schmidt

Eine gelungene Veranstaltung hatte am Dienstag der im November vergangenen Jahres gegründete Verein Literarisches Zentrum Gießen. Die Lesung in der Aula der Pestalozzischule mit dem 1970 in Ost-Berlin geborenen Schriftsteller Jochen Schmidt markierte zugleich die Eröffnung einer Reihe. Durch die Aktivitäten des Vereins, der sich die Förderung des literarischen Lebens zum Ziel gesetzt hat, sollen Universität und Stadt näher zusammengebracht werden, merkte Hon.-Prof. Sascha Feuchert an. Musikalisch bereichert wurde das Programm durch die beiden Schüler Claudia und Robert Henning auf dem Akkordeon und am Klavier.

Jochen Schmidt, der mehrere Auszeichnungen gewonnen hat, zählt für Feuchert zu den »geistreichsten und witzigsten zeitgenössischen Autoren«. Schmidt präsentierte Prosatexte, darunter solche, die in seinem neuen Buch im Herbst erscheinen sollen. Im ersten Text, in dem es um sein Verhältnis zum Geld geht, amüsierte sein humorvoll-kritischer, unbeschwerter Blick auf finanzielle Dinge; der materialistische Hang in der modernen Gesellschaft wird infrage gestellt. Mit dem Abnehmwahn setzt er sich ironisch in »Schmidt-Diät« auseinander.

Etwas aus dem Rahmen fiel ein Porträt über den russischen Schriftsteller Anton Tschechow, der für Schmidt wohl vor allem durch seine parodistische Ader interessant ist.



© jou

Schmidt brachte das zahlreiche Publikum häufig zum Lachen, besonders im selbstironischen, grotesken Text »Meine Selbstdisziplin« aus seinem vorletzten Buch »Meine wichtigsten Körperfunktionen«. Der Berliner macht seit ein paar Jahren einen Rumänisch-Sommerkurs. Eine spöttische Rechtfertigung, weshalb er diese Sprache lernt, lieferte er in »Warum Rumänisch?« Seine Eltern sind nach der Wende nach Mannheim gezogen. Zum Schmunzeln anregend sein Text »Mannheimer Melancholie« über die merkwürdigen Eigenarten seiner Familie, bei dem sich viele Besucher wohl an manche Marotten ihrer eigenen Angehörigen erinnern haben dürften. Für den lebhaften Applaus dankte Schmidt mit drei Zugaben. © jou

## **Anknüpfen an reiche Tradition: Auftaktlesung des Literaturzentrums Gießen**

*Von Klaus J.-Frahm*

„Willst du ein Würstchen, oder zwei?“ – „Eins.“ – „Du kannst aber auch zwei haben.“ – „Na gut, dann zwei.“ – „Dann muss ich aber erst noch einmal einkaufen gehen.“ – Nein, dann doch nur eins.“ – „Ach, ich geh' schnell einkaufen, das macht mir nichts aus.“ Ein Dialog, wie ihn viele erwachsene Kinder von Besuchen bei ihren Eltern kennen. Pointiert vorgetragen von dem Berliner Schriftsteller Jochen Schmidt sorgte er mit den anderen Texten für unbändige Heiterkeit in der Aula der Gießener Pestalozzischule.

100 Besucher waren gekommen, um den deutschen Kultautor zu erleben. Eingeladen hatte das Literaturzentrum Gießen (LZG), ein neu gegründeter Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, das Lesen und die Rezeption von Literatur in Mittelhessen zu fördern. In den ehemaligen Räumen der Stadtbibliothek wird das LZG nach umfangreichen Renovierungsarbeiten ab April sein festes Domizil bekommen. „Mit der Lesung von Jochen Schmidt nimmt das Literarische Zentrum seine öffentlich sichtbare Tätigkeit auf“, sagte Prof. Dr. Sascha Feuchert zur Eröffnung. Der LZG-Vorsitzende betonte, dass mit dem LZG die Stadt und die Universität näher zusammen rücken sollten. „Wir planen viele neue Formen wie literarische Hausbesuche und Lesungen an ungewöhnlichen Orten, so Feuchert.



© Frahm

„Gießen gehört seit jeher zu den Städten mit reichem literarischem Leben, man denke nur an Georg Büchner und Ludwig Börne oder auch Roderich Feldes und Peter Kurzeck“, sagte die Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz bei der Begrüßung der Gäste. Die Gründung des Literarischen Zentrums sei ein wichtiger Schritt zu Bewahrung und Weiterführung dieser Tradition. .

„Die Literatur ist eine der Gelenkstellen der zwischen der Stadt und der Universität“, sagte Uni-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee. Wer auf den Stadtplan schaue, könne ohne Vermessenheit sagen, die Stadt sei der Campus, so der Präsident weiter. So sei es zu begrüßen, dass mit dem LZG eine weitere Plattform für die Verbindung von Universität und Stadt geschaffen worden sei. Bevor der Vorsitzende des LZG den Autor vorstellte, gab es eine musikalische Einlage von besonderer Qualität, dargeboten von den Geschwistern Claudia und Robert Henning an Akkordeon und Klavier. Der Rest des Abends gehörte den Texten Jochen Schmidts, die von umwerfender Komik und Ironie geprägt sind.

„Da ich nun ja als komischer Autor angekündigt bin, kann ich wieder nicht ernstes vorlesen“, klagte Schmidt zu Beginn scherzhaft. Und dann bewies er, dass die hohe Literatur durchaus heiter und satirisch sein kann. Pointiert nimmt Schmidt den Alltag, die Politik und die Kindheit aufs Korn. Der Text „Meine Ängstlichkeit“ ist eine umwerfend komisches Sammelsurium aus den absurden Ermahnungen, mit den Eltern Kindern das Wassertrinken nach dem Genuss von Kirschen, das Verdrehen den Augen und das Grimassenschneiden zu verbieten versuchen.

Mit seinen Betrachtungen über den Finanzskandal traf Schmidt den Nerv der Zeit. Seine Überlegung, mit dem Finanzamt „Katzenkasse“ zu machen, also einfach sein gesamtes Geld

auf den Tisch des zuständigen Beamten zu legen und ihn zu bitten, davon so viel zu nehmen, wie der Staat braucht, stieß bei den Zuhörern durchaus auf Zustimmung.

Auch wenn die Steuererklärung in einem halben Nachmittag erledigt sei, nütze ihm das wenig, so Schmidt. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich Dinge, die ich an einem Nachmittag erledigen könnte, viele Nachmittage nicht mache“, so sein Resümee. Nach der Lesung signierte der Autor noch seine Werke und blieb mit den Besuchern zum Sektempfang des LZG zusammen.

Gießener Anzeiger - 10.02.2010 - Zeitungstreff

### **Unvergesslicher Abend in der Pestalozzischule - Jochen Schmidt liest**

Am 02.02.2010 fand um 20 Uhr die erste Veranstaltung des LZG (Literarisches Zentrum Gießen) in der neuen Aula der Pestalozzischule statt. Für diese Auftakt-Lesung konnte Jochen Schmidt aus Berlin gewonnen werden.

Prof. Dr. Sascha Feuchert stimmte die über 100 Zuhörer mit Informationen über die Gründung des LZG ein. Die neue Oberbürgermeisterin Frau Dietlind Grabe-Bolz erinnerte an Gießener Schriftsteller und an die Entwicklung der Gießener Universität. Der Gießener Universitätspräsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee begrüßte mit launigen Worten die Gründung des LZG in Gießen.

Die beiden Schüler Claudia und Robert Henning untermalten die Einleitung mit Musik. Zuerst spielte Claudia auf ihrem Akkordeon aus "Die zauberhafte Welt der Amelie". Robert folgte mit einem Solo über "Amelie" auf dem Klavier. Zum Schluss hörten wir aus Mozarts Zauberflöte das vierhändig gespielte Stück "Das klinget so herrlich". Jochen Schmidt wurde von Herrn Feuchert beim Publikum vorgestellt. Er gab einen Einblick in dessen Leben und Wirken. Schmidt studierte Informatik, Germanistik und Romanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Während des Studiums war er in Brest, Valencia, Rom, New York und Moskau. Nebenbei arbeitet er als Französisch-Übersetzer. 1999 war er Mitbegründer der Berliner Lesebühne Chaussee der Enthusiasten. Die Autoren Robert Naumann, Kirsten Fuchs, Dan Richter, Bohni und Stephan Zeisig gehören auch dazu. Ursula März nominierte Jochen Schmidt für den 31. Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb. Er ist aktives Mitglied der deutschen Autorennationalmannschaft (Autonama).

Er erhielt folgende Auszeichnungen:

1999: Open-Mike-Literaturpreis der Literaturwerkstatt Berlin  
2002: Publikumspreis des Steirischen Herbst  
2004: Kasseler Literaturpreis

In der liebevoll dekorierten Aula begann die Lesung von Herrn Schmidt mit viel Charme und Witz. Die Zuhörer bogen sich zum Teil vor Lachen. Aus bereits erschienenen Büchern wurden komische Passagen vorgelesen. Den größten Teil der Lesung machten Geschichten aus, die erst vor kurzem geschrieben wurden und bald als Buch erscheinen sollen. Er las aus dem 2007 erschienenen Buch "Meine wichtigsten Körperfunktionen" und aus "Schmidt liest Proust" von 2008. Besonders gut haben uns die frechen Texte aus dem Alltag gefallen wie z.B. der Besuch bei den Eltern in dem furchtbaren Mannheim.

Zum Schluss gab es zur Feier des Tages für alle Besucher Primasecco, Orangensaft und Wasser. Herr Schmidt signierte Bücher, die an einem Büchertisch gekauft werden konnten. Viele nette Gespräche ergaben sich noch. An den Stehtischen fanden sich immer neue Gruppierungen, die sich unterhielten. Anträge für die Aufnahme ins LZG konnten ausgefüllt werden, der Vorstand informierte sehr individuell über die Möglichkeiten der Mitgliedschaft. Viele Besucher trugen sich in ein Gästebuch ein. In einem 2. Gästebuch gab der Autor seine Gedanken über diese Lesung preis, ansonsten stand er unermüdlich zum Gespräch zur Verfügung.

Wir Schülerinnen (Feride, Sümeyra und Manuela) versorgten die Gäste der Pestalozzischule mit Getränken. Ein besonderes Erlebnis für uns waren die ständig wechselnden Besuche der Prominenz in unserer Schulküche. "Ich habe noch nie eine solche Schulküche gesehen. Wer macht denn hier sauber? Seid ihr das?", fragte Jochen Schmidt.

Wir haben ihn dann aufgeklärt, dass die Schüler immer wieder alles in Ordnung bringen müssen.

Frau Grabe-Bolz war über die Hilfsbereitschaft von uns sehr erstaunt und lobte uns. Leider musste Prof. Mukherjee früher gehen, trotzdem fand er den Weg zu uns in die Küche zu einem netten Gespräch. Unser Schuldezernent Dr. Scherer hat uns Schülerinnen wiedererkannt und sich mit uns unterhalten. Im letzten Schuljahr hat er uns, die Klasse 9c der Pestalozzischule, im Rahmen des Jugendliteraturpreises 2009 besucht.

Erst um 23 Uhr gingen die letzten Besucher. Als alle Gäste weg waren, haben wir noch lange aufgeräumt und sauber gemacht.

Manuela Dayan, Sümeyra Aldudak, Feride Celebi, 9c, Pestalozzischule